

Ginny14Weasley

# **Wie Harry und Ginny wieder zueinander fanden**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# **Inhaltsangabe**

Ich habe mir sehr viele Gedanken darüber gemacht, wie Ginny und Harry es geschafft haben könnten, wieder zusammen zu finden. Natürlich gibt es viele Versionen von dieser Geschichte...

Ich versuche nun solche in einer Sammlung von Oneshots zu eröffnen und ihr könnt selbst entscheiden, welche am realistischsten klingt. Viel Spaß!

# **Vorwort**

Wie schon gesagt: Ich habe mir viele Gedanken gemacht. Es gibt oder es könnte eben viele Versionen geben. Ich stelle nur einige dar.

# Inhaltsverzeichnis

1. Erster Oneshot
2. Zweiter Oneshot

# Erster Oneshot

Die Wendeltreppe schloss sich hinter den drei Freunden.

Noch immer hallte der vergangene Krieg durch das Schloss und über sein Gelände.

Es war vorbei, die Welt war gerettet; Voldemort war tot.

Viele Opfer hatte es gebraucht, viele Familien wurden zerrissen und die vielen Verluste würden ewig an den verletzten Seelen der Menschen hängen.

Harry fühlte sich furchtbar. Er gab sich die Schuld daran, ob er sie wirklich trug, wusste er nicht. Er wusste nur, dass diese Leute für ihn gekämpft hatten, für ihn gestorben waren, für eine bessere Welt.

„Harry?“, wurde er aus seinen Gedanken gerissen. Hermine hatte ihn angesprochen. „Ich wollte nur fragen, ob du vielleicht ins Bett gehen möchtest.“ Harry schüttelte den Kopf. Er würde jetzt sowieso nicht einschlafen können, auch, wenn er noch so müde war. Zu sehr lag der Schock auf ihm und zu sehr zerrten noch die Angst und die Erleichterung an seinen Gliedern.

In diesem Moment gähnte Ron herzhaft.

Als sie gerade die Marmortreppe hinab stiegen, kam ihnen Ginny entgegen.

Ein kurzer Wink zu den anderen, dann wandte sie sich an Ron und sagte mit heiserer Stimme: „Ron, Mum sucht dich.“

„Wieso sucht sie mich? Ich will nicht zu...“, begann er, doch Ginny fügte leise hinzu: „Es ist wegen Fred...“

Im selben Augenblick sah Harry etwas bei ihr, was er noch nie gesehen hatte. Ginnys Augen füllten sich mit Tränen und sie wandte sich schnell ab. Ron blickte noch einmal kurz zu Harry und Hermine und schlürfte dann in die Große Halle.

Harry betrachtete Ginnys Rücken. Der Kampf hatte sie mitgenommen und jetzt weinte sie, weinte um die vielen Opfer und um Fred, ihren Bruder.

Nur widerwillig widerstand er dem Drang, sie in die Arme zunehmen; Ginny wirkte so zerbrechlich. Außerdem waren sie nicht zusammen. Was würde Ron sagen, wenn er sie so sah. Jetzt erinnerte sich Harry auch wieder an das Versprechen, das er Ron im Sommer gegeben hatte.

Hermine blickte derweil von einem zum anderen und fühlte sich irgendwie fehl am Platz.

„Ähm...ich verschwinde...in den Gemeinschaftsraum. Vielleicht kann ich sogar mal einschlafen...bis später.“ Mit diesen Worten stieg sie die Treppen wieder hinauf und verschwand.

Ja, Ginny weinte. Obwohl sie nur selten weinerlich war, aber jetzt konnte sie weinen, so viel sie wollte, es würde keinen stören. Denn sie alle weinten und niemand schien tröstlich.

Ginny hatte sehr wohl bemerkt, dass sie nun mit Harry alleine war. Harrys Umarmung hätte ihr jetzt gut getan, aber Ron würde bestimmt wieder reinplatzen und alles kaputt machen. Wieso war er immer da, wo sie waren?

Harry rührte sich immer noch nicht und Ginny wollte nicht weiter dumm vor ihm stehen, den Rücken ihm zugewandt und heulen.

Also drehte sie sich um. Einen Moment zweifelte sie, dann sprach sie mit dünner Stimme: „Harry, ich...“ Weiter kam sie nicht. Hin und her gerissen zwischen Herzen und Verstand vermochte sie nicht, den Mut auf zu bringen, um das aus zu sprechen, was ihr auf dem Herzen lag.

Sie zögerte, aber dann rannte sie an Harry vorbei und die Marmortreppe hinauf.

Eine kühle Hand schloss sich um ihr Handgelenk und ein Schauer durchfuhr sie.

Ginny blieb stehen, den Kopf gesenkt, schon wieder Tränen in den Augen, die nun auf die Steinplatten unter ihr tropften. In ihr mischten sich die Gefühle: Trauer, Angst, Erleichterung, Verzweiflung und Schmetterlinge, die sich immer stärker bemerkbar machten.

Ginny wartete auf ein Wort von Harry, aber er sagte nichts. Sekunde um Sekunde verstrich und Ginny fasste immer mehr Mut, bis sie sich endlich herum drehte.

Sofort stolperte sie rückwärts und fiel beinahe.

Harry war ihrem Gesicht so nahe gewesen. Er fing sie aus ihrem Sturz; beide Arme um ihre Taille geschlungen.

Ginnys Gefühle überschlugen sich, sowie sie in Harrys verblüffend grüne Augen sah.

„Tut mir Leid, das wollte ich nicht“, sagte Harry entschuldigend und richtete Ginny wieder auf. Ginnys Tränen waren versiegt, sicher waren ihre Augen trotzdem noch nass und rot.

Sie wischte sich fahrig über die Augen.

Eine Weile herrschte Schweigen, keiner von beiden wusste etwas zu sagen.

„Ich...gehe jetzt b-besser ins...Bett“, stotterte Ginny und wandte sich langsam wieder um.

„Warte! Ginny, wir...wir müssen reden!“, sagte Harry laut.

Jetzt lächelte Ginny in sich hinein, hatte sie doch so etwas nicht von ihm erwartet.

„O-okay...Aber nicht hier“, sagte sie und sah sich kurz um. Jeden Moment könnte jemand aus der Großen Halle kommen und die beiden sehen.

Sofort wurde sie von Harry am Arm gepackt und in das nächste Klassenzimmer befördert.

Hier war es stock dunkel und Ginny kramte nach ihrem Zauberstab. Doch jemand drückte ihren Arm hinunter und ehe sie sich versah, war sie an die Wand gedrängt.

„Harry?“, fragte Ginny unsicher. In ihr herrschte ein Zwiespalt, ob ihr das gefiel, was gerade passierte, oder nicht.

„Keine Angst“, murmelte Harry im Dunkeln.

Langsam gewöhnten sich ihre Augen an die Dunkelheit und sie nahm Harrys Umrissen wahr.

Ginny wurde wieder los gelassen und fragte gleich: „Warum machen wir kein Licht an?“

„Jemand könnte das Licht bemerken“, war Harrys knappe Antwort. Ginny blieb skeptisch.

„A-also...Du wolltest mit mir reden?“, begann Ginny zögerlich und fröstelte. Hier drinnen war es ziemlich kalt.

„Ich weiß nicht, wo ich anfangen soll“ Harry lief hin und her und Ginny nahm seine Bewegungen wahr.

„Wie wär's, wenn du dort anfängst, wo alles begonnen hat? Das Detail, das ihr allen verschwiegen habt. Warum wart ihr weg?!“, sagte Ginny lauter als geplant.

„Ich...es ist eine so lange Geschichte“, sagte Harry und sah sie nun an, oder zumindest das von ihr, was er erkennen konnte.

„Ich habe Zeit“, sagte sie und verschränkte die Arme.

Harry seufzte lautstark, doch er begann zu erzählen. Er erzählte von Dumbledores Auftrag, die Horkruxe zu vernichten, von allem, was ihnen auf ihrer Reise passiert war: Grimmauldplatz, Einbruch ins Ministerium, Godric's Hollow, Gringotts und allen anderen.

Harry erzählte sogar davon, wie er in den Wald gegangen war, mit der Absicht, sich selbst töten zu lassen. Bei diesen Worten schlug Ginny die Hände vor den Mund und stöhnte gequält.

„Und dann waren wir oben in Dumbledores Büro“ Mit diesen Worten endete er und es war still. Ginny traute sich nicht, irgendein Wort zu sagen. Zu geschockt war sie von Harrys Erzählung.

„Du hättest dich geopfert? Nur, um uns eine bessere Welt zu schenken?“, fragte sie dann leise.

„Ja, genauso, wie sich viele andere geopfert haben.“

„Und was hätte ich getan, wenn du nicht mehr wärst?“ Ginnys Stimme klang schrill, so voller Angst war sie.

„Bin ich dir denn noch wichtig?“, wollte Harry wissen. Ginny senkte den Blick. Sie stand immer noch da, an die Wand gelehnt.

„Ja, sehr sogar“, sagte sie kleinlaut. „Oh Harry! Was hätte ich getan? Hast du nicht einmal daran gedacht, wie ich gelitten hätte?“

„Mehr sogar. Mein letzter Gedanke galt dir.“ Ginny sah auf. Sie war glücklich, glücklich dies zu hören.

Harry trat nun wieder vor sie und Ginny musste den Kopf etwas heben, um ihn ansehen zu können.

Gegenseitig starrten sie sich in die Augen und versanken darin. Langsam näherten sich ihre Gesichter.

Nichts gab es jetzt mehr, was Ginny mehr davon abhalten könnte, nicht froh zu sein. Alle Gedanken waren wie weggefegt und nichts war mehr in ihrem Kopf.

„Ginny“, flüsterte Harry noch, bevor er ganz sanft ihre Lippen berührte. In diesem Moment explodierten die Schmetterlinge in Ginnys Bauch, wie ein Feuerwerk.

Schnell griff sie mit ihren Händen in seine Haare und zog ihn wieder zu sich heran, da er sich gerade lösen wollte. Der Kuss wurde leidenschaftlicher und Ginny drohten die Beine zu versagen. Ganz nah drängten sich ihre Körper aneinander und Ginny spürte Harrys Hände auf ihrem Rücken, von denen eine sich nun in ihren Haaren vergrub.

Jetzt konnten sie endlich zusammen sein. Ron musste sich damit abfinden und Mrs Weasley würden sie

noch einweihen. Eines war für Ginny klar, Harry wollte sie nie wieder los lassen.

---

Okay, das war der erste Oneshot! Es kommen noch mehr! Immerhin soll das hier ja eine Sammlung werden. Kommies nicht vergessen und für Vorschläge bin ich immer offen.

## Zweiter Oneshot

Schon mal im Voraus: Der englische Text ist von dem Lied 'Keep Bleeding' von Leona Lewis. Ich habe dabei den Refrain bewusst raus gelassen, weil er nicht richtig gepasst hätte. Viel vergnügen mit diesem Oneshot!

---

Die Gänge des alten Schlosses waren ruhig. Zu ruhig, wenn man bedachte, dass hier vor noch nicht einmal einer Stunde ein großer Kampf geherrscht hatte. Ja, Hogwarts sah nicht mehr aus, wie Hogwarts. Die Gemäuer hatten schlimme Schäden davon getragen. Es würde Ewigkeiten dauern, bis der Schaden wieder behoben ist.

Doch nun war es still. Der Lärm war abgeflaut und das Einzige, was jetzt noch zu hören war, war das Summen vieler Stimmen in der Großen Halle. Hier hielten sich im Moment alle auf, die im Kampf mitgewirkt hatten, oder selbst Opfer geworden waren. Viele hatten ihr Leben verloren, andere trauerten um diese Leute, wieder andere waren froh, mit dem Leben davon gekommen zu sein und einige wären am liebsten auch tot.

Jemand unter ihnen, ein Mädchen mit roten Haaren, Sommersprossen und einem runden Gesicht, wollte jetzt nur noch schlafen. Vergessen, dass ihr Bruder nicht mehr war, vergessen, dass sie viele Freunde und Bekannte verloren hatte. Im Traum wäre sie in einer anderen Welt und konnte somit diesem Augenblick entfliehen.

Die Zeit schien stehen geblieben, aber sie lehnte einfach nur an der Schulter ihrer Mutter, hatte die Augen geschlossen und dachte nach. Vielleicht habt ihr schon erraten, wen ich meine. Ginny Weasley.

Sie wusste, dass nicht weit von ihr Harry Potter saß. Der Junge, der den dunklen Lord zu Fall gebracht hatte und die Ruhe, die hauste, erst ermöglicht hatte. Doch er war noch mehr für sie. Ginny liebte ihn, sie hatte ihn schon immer geliebt und sie wusste, er liebte sie auch. Vor einem Jahr hatte er sich von ihr getrennt, um sie zu beschützen, aber nun war da keine Gefahr mehr, warum also warten? Warten, weil es sich lohnen wird. Auch, wenn es keine schöne Vorstellung für Ginny war, aber jetzt war noch nicht die Zeit für Gespräche. Es würde sich der richtige Moment ergeben, doch wann wird das sein?

Ginny spähte herum. Harry saß auf einer Bank, neben Ginnys Freundin Luna. Doch plötzlich erhob er sich und Luna rief: "Oooh, schaut mal, ein Schlibbriger Summlinger!" Kurz darauf verschwand Harry einfach so und Ginny wusste, er hatte seinen Tarnumhang übergeworfen. Schnell wandte sie sich wieder um, damit er ihren Blick nicht bemerkte.

Ginny hatte keine Ahnung, wo Harry hingehen wollte, und wenn sie ehrlich war, wollte sie es auch gar nicht wissen.

Noch eine ganze Weile saß Ginny so da. Bis sie merkte, dass sie halb gedöst hatte. Keine Erinnerungen mehr daran, was sie eben getan hatte, was zweifellos an ihrer Müdigkeit lag. Also beschloss sie, ins Bett zu gehen.

"Mum, ich gehe schlafen", sagte sie und stand auf.

"Gute Nacht, Schatz. Wir sehen uns morgen", sagte ihre Mutter und Ginny konnte deutlich ihre verquollenen Augen sehen. Lange hatte sie wegen Fred geweint, Ginnys verstorbenen Bruder.

Die Eingangshalle war völlig leer, bis auf Peeves, den Poltergeist, der hin und her hüpfte und ein selbst verfasstes Lied sang.

Das Mädchen ging rückwärts, um den Geist ein wenig zu beobachten, was ein Fehler war, den prompt stolperte sie und landete unsanft auf dem Boden.

"Oh Gott, Ginny! Alles in Ordnung?", hörte sie die Stimme einer anderen Freundin, Hermine. Sie war bestimmt gerade um die Ecke gekommen, als Ginny hingefallen war.

"Ähm...kann man so sagen. Alles okay", gab Ginny zur Antwort und wandte sich, immer noch auf dem Boden sitzend, um. Da war nicht nur Hermine, sondern auch Ginnys anderer Bruder Ron und...Harry! Augenblicklich spürte Ginny, wie etwas Wärme ihr ins Gesicht kroch.

"Steh endlich auf", sagte Ron barsch und Ginny keifte: "Was ist denn dir über die Leber gelaufen?"

Sie stemmte sich hoch und richtete sich auf, wobei sie etwas Staub von sich klopfte. 'Ganz lässig, Gin. Bloß nichts anmerken lassen', dachte Ginny und verschränkte die Arme. Ron schluckte und Ginny hatte ein selbstzufriedenes Grinsen auf den Lippen. Hermine allerdings überschaut die Lage und wollte Ginny

unbedingt bei der Sache mit Harry helfen, was sie dazu veranlasste, Ron etwas in's Ohr zu flüstern. Währenddessen wagte Ginny einen Blick zu Harry, der ihn erwiderte und lächelte. Ginny wurde noch wärmer um die Nasenspitze und sie biss sich auf die Lippe.

"Gut, wir gehen", sagte Hermine auf einmal und Ginny blieb keine Zeit zum Protestieren. Schon waren sie und Ron in der Großen Halle verschwunden und Ginny stand mit Harry allein herum. Sofort hatte sie ein komisches Gefühl. Etwas zwischen Aufregung, Zweifel, Liebe, Angst und Trauer, also ein Zwiespalt, der sie zu zerreißen drohte. Aber da war auch etwas, dass sie dazu brachte, einen Schritt auf ihn zu zu machen, was sie überraschte.

Closed off from love  
I didn't need the pain  
Once or twice was enough  
And it was all in vain  
Time starts to pass  
Before you know it you're frozen

But something happened  
For the very first time with you  
My heart melts into the ground  
Found something true  
And everyone's looking round  
Thinking I'm going crazy

Ein weiterer Schritt, Hoffnung. Viele weitere Schritte, keine Zweifel mehr.

Nur ungefähr einen Meter vor ihm, blieb sie stehen und sah ihn an. Harry hob den Kopf und Ginny sah das Glitzern in seinen Augen. Sie wollte nicht warten, nicht warten, bis es vorbei war.

But I don't care what they say  
I'm in love with you  
They try to pull me away  
But they don't know the truth  
My heart's crippled by the vein  
That I keep on closing  
You cut me open

Trying hard not to hear  
But they talk so loud  
Their piercing sounds fill my ears  
Try to fill me with doubt  
Yet I know that the goal  
Is to keep me from falling

Mit einem Satz fiel sie ihm um den Hals, so dass er beinahe umfiel.

"Es tut mir so Leid", flüsterte Ginny.

"Was tut dir Leid? Dir muss überhaupt nichts Leid tun. Immerhin war ich ja derjenige, der dich verletzt hat", sagte Harry leise und ruhig, wobei er ihr über den Rücken strich.

"Bitte, können wir nicht von ganz vorne anfangen. es ist so viel passiert und... Meine Güte, ihr wart so lange weg. Euch hätte sonst etwas passieren können. Und vor allem dir", sagte Ginny. Sie hatte Harry losgelassen, aber immer noch die Arme um seinen Hals gelegt und starrte ihn an.

But nothing's greater  
Than the rush that comes with your embrace  
And in this world of loneliness



I see your face  
Yet everyone around me  
Thinks that I'm going crazy, maybe, maybe

But I don't care what they say  
I'm in love with you  
They try to pull me away  
But they don't know the truth  
My heart's crippled by the vein  
That I keep on closing  
You cut me open

"Wir müssen nicht von vorne anfangen. Lass uns einfach dort weiter machen, wo wir aufgehört haben. Und ich frage dich jetzt einfach: Willst du wieder meine Freundin sein?", sagte Harry und lächelte sanft.

"JA." Kurz nachdem sie dieses Wort gesagt hatte, küsste sie ihn.

Und Ginny brauchte keine Frage zu stellen, um zu wissen, dass sie Harry für immer lieben würde und ihn nie wieder los lassen wollte.

But I don't care what they say  
I'm in love with you  
They try to pull me away  
But they don't know the truth  
My heart's crippled by the vein  
That I keep on closing  
You cut me open